



# Eisernes Herz einer produktiven Region

Innovationszentrum ICER im Industriepark DRU, Niederlande ■ **Frieder Blumh**



Was hat eine Emaillepfanne mit einem Induktionstopf gemein? Was verbindet den guten alten Drahtesel mit einem modernen Hightech-Bike? Antworten gibt das Innovationszentrum ICER im niederländischen Ulfst. Dort, wo einst die DRU Eisengießerei das pulsierende Herz der Industrieregion Achterhoek war, hat sich ein einzigartiges Gebiet entwickelt. Die alten Fabrikgebäude und die beschauliche Landschaft am gegenüberliegenden Ufer des Flusses Oude IJssel (Alte Issel) bilden zusammen den Industriepark DRU, in dem heute Menschen wohnen, arbeiten, lernen, genießen und entspannen. Während DRU früher das Symbol der regionalen Eisenindustrie war, ist das einstige Firmengelände heute eines der gelungensten Beispiele für die Umwidmung von industriellem Kulturerbe in den Niederlanden.

Die IJsselregion wird auch als die Wiege der niederländischen Eisenindustrie bezeichnet. Im 17. Jahrhundert begann man hier, das vor Ort gewonnene Eisenerz in kleinen Hochöfen zu schmelzen. Einst gab es in der Achterhoek, dem angrenzenden deutschen IJsselgebiet und dem Nebenfluss Aa rund zehn Eisengießereien. In diesen privaten Initiativen arbeiteten kapitalkräftige Bürger häufig als Investoren mit dem örtlichen Adel zusammen, so auch bei der Gründung der Eisengießerei De Olde Hut 1754 bei Ulfst. Hier war es der Graf van Bergh, der sich als Geldgeber und Grundbesitzer beteiligte. Richtig Fahrt nahm das Unternehmen indes erst auf, als es von Bernhard Diepenbrock und seinen Vettern Theodor und Bernard Reigers übernommen wurde. Sie kamen aus Bocholt, wo sie bereits eine Eisengießerei besaßen. 1831 wurden die beiden Familien Eigentümer der Fabrik, die daraufhin in „Diepenbrock en Reigers te Ulfst“ (DRU) umbenannt wurde. Das bis heute bekannte Kürzel war geboren.

## Fluss muss für neue Fabrik verlegt werden

Im 18. Jahrhundert produzierte die Fabrik außer Kanonenkugeln vor allem Herdplatten, Töpfe und schlichte Öfen. Im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts wurde das Sortiment erweitert, unter anderem um Badewannen, Emaillewaren, Bleche, Maschinenteile, Autoteile und Gasherde. Das Geschäft boomte, die bisherigen Produktionsanlagen reichten bald nicht mehr aus. Als man sich um 1900 entschloss, eine neue Fabrik zu bauen, musste gar der Fluss Oude IJssel verlegt werden, um den nötigen Platz zu schaffen. Seit dieser Zeit wurde regelmäßig erweitert. Viele Gebäude aus jener Zeit bilden heute das industrielle Kulturerbe. Mitte der 1960er Jahre arbeiteten hier rund 1 500 Menschen. Das Unternehmen war der größte Arbeitgeber in der Region und exportierte in 23 Länder.

Die 70er und 80er Jahre des 20. Jahrhunderts waren schwierige Zeiten für das Unternehmen: Fusionen, das Aus für Guss und Emaille, Kündigungen, Übernahmen, Teilung. 1999 verließ DRU Verwarming (Heizen) den angestammten Firmensitz und bezog einen Neubau in Duiven. DRU IP&S, die frühere Stampferei, in der Blechisen in Form gebracht wurde, zog unter dem Namen Exerion in das neue Industriegebiet von Ulfst.

Das über Jahrzehnte gewachsene Gebäudeensemble wurde ein staatlich geschütztes Denkmal. Aber keines, das sich selbst überlassen blieb. Vielmehr haben die sieben Gebäude im DRU Industriepark in den vergangenen Jahren alle eine neue Nutzung erhalten.

Liebhaber von Theater, Film und Popmusik kommen in der DRU Cultuurfabrik im so genannten Pfortnerhaus auf ihre Kosten. Das Emaillierwerk beherbergt inzwischen Wohnungen, im Kesselhaus übernachteten Hotelgäste. Die 5 500 Quadratmeter große SSP-Halle wurde in eine Veranstaltungshalle umgewandelt. Hier finden regelmäßig Messen, Märkte, Ausstellungen und Kongresse statt. Auch im Freien gibt es allerhand zu entdecken und zu erleben. Überall auf dem Gelände mit dem markanten Wasserturm und dem Schornstein als Orientierungspunkt finden sich Kunstwerke, für Kinder gibt es einen Wasserspielplatz und eine Skatebahn. Am gegenüberliegenden Ufer der Oude IJssel, durch eine Brücke mit dem Industriepark verbunden, liegt der DRU Park, eine Veranstaltungsfläche, auf der überregional bekannte Musikfestivals wie Festivaart und Huntenpop stattfinden.

## 250 Jahre regionale Industriegeschichte auf 2 600 Quadratmetern

In der ehemaligen Entgraterei „Afbramerij“ hat das Innovationszentrum ICER seinen Sitz. Das Gebäude liegt direkt neben dem Bereich, wo einst das Wasser des Alten Meulenbachs die Blasebalge eines Hochofens antrieb – dort, wo die Ulfster Eisengießerei ihren Ursprung hat. Auf 2 600 Quadratmeter Fläche präsentiert ICER in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen, Unternehmen, bildenden Künstlern und dem niederländischen Eisenmuseum auf kreative Weise 250 Jahre regionale Industriegeschichte, zugleich ist es ein Schaufenster für die moderne Industrie.

An zwölf Stationen lernen Besucher alle Fertigungsstadien kennen – von der Idee bis zum marktreifen Produkt. Deutlich wird dabei die Bedeutung von Form und Design. Wer will, kann sich einer Führung anschließen. Es geht aber auch ohne: Nach Erwerb der Eintrittskarte wird das Gesicht gescannt, so dass der Besucher an jeder Station „wiedererkannt“ wird. Auf diese Weise kann man sich in eine Vielzahl interaktiver Stationen einloggen und sich spielerisch über alte und moderne Herstellungsverfahren informieren. Sogar ausprobieren kann man sie: Lötten, schmieden, Keramik brennen oder Gegenstände einfach drucken – mit einem 3D-Drucker ist das längst Realität. Dazwischen liegen Jahrzehnte Industriegeschichte. Wie zwischen Emaillepfanne und Induktionstopf, Fahrrad und Hightech-Bike, die am Ende des Rundgangs den Fortschritt vor Augen führen.



ICER im Industriepark DRU  
Hutteweg 32, 7071 BV Ulfst, Gelderland, Niederlande  
Tel. 00 31 / 3 15 / 82 02 80, [www.icer.nl](http://www.icer.nl) | [www.dru-industriepark.nl](http://www.dru-industriepark.nl)  
Fotos: 1,3,4,5 Rainer Klenner; 2 Standort